



Prüfungsbogen Nr. 12825 Basis-Seminar (Teil I + II)

SV-Mitglieds-Nr.: _____

Ort, Datum _____

Vorname, Name _____

Ortsgruppe, LG _____

Anschrift _____

Amt in OG _____

PLZ, Wohnort _____

Bisher abgelegte Prüfungen / Anzahl gezüchtete Würfe _____

Zu jeder Frage gibt es mindestens eine richtige Antwort, die angekreuzt werden muss. Es können aber auch mehrere oder alle Antworten richtig sein. Für jede richtige Antwort gibt es 2 Punkte. Für jede falsch angekreuzte Antwort werden 2 Punkte abgezogen. Die Prüfung ist bestanden, wenn die angegebene Mindestpunktzahl erreicht wurde.

Teil I Allgemeiner Teil 10 Fragen

Psychologische Grundlagen 2 Frage(n)

1. Die Gruppe erwartet, dass jedes Mitglied eine Rolle wählt, die das Verhalten des Einzelnen prognostizierbar macht. Welche der folgenden Rollen gehören zu den aktiven Rollen, die man sich bewusst auswählt?
 - a) Der Beliebteste.
 - b) Der informelle Führer.
 - c) Der Tüchtigste.
 - d) Der Gruppentrottel.
 - e) Der Oppositionelle.
2. Welche Voraussetzungen gelten für Regelungsabsprachen bei gegensätzlicher Interessenlage in einem Gruppen-Konflikt?
 - a) Bei allen Beteiligten muss die Bereitschaft vorhanden sein, zu einer optimalen Lösung beizutragen.
 - b) Gemeinsame Werte müssen als wichtiger angesehen werden, als die unterschiedlichen Interessenlagen.
 - c) Alle Beteiligten müssen sich bemühen, der jeweils anderen Partei einen Gesichtsverlust zuzufügen.

Versicherungen 2 Frage(n)

3. Für welche Schäden haftet ein Verein grundsätzlich?
 - a) Er haftet für Schäden aus Unfällen, die sich durch sein Verschulden auf dem Vereinsgelände ereignen.
 - b) Er haftet für Unfälle, die Vereinsmitglieder auf dem Weg zur Ortsgruppe mit dem PKW erleiden.
 - c) Er haftet für Unfälle, die Vereinsmitglieder im Winter wegen Glatteis auf dem Weg vom Vereinsgelände zum Parkplatz erleiden.
4. Was versteht man unter einer „Gefährdungshaftung“?
 - a) Haftung bei eigenem Verschulden.
 - b) Haftung auch ohne eigenes Verschulden.
 - c) Haftung beim Halten von Kampfhunden.

Erste Hilfe beim Hund 2 Frage(n)

5. Sie werden Zeuge eines epileptischen Anfalls bei einem Hund. Wie verhalten Sie sich?
 - a) Den Hund festhalten.
 - b) Helfer suchen.
 - c) Umstehende Gegenstände außer Reichweite bringen.
 - d) Den Hund vor Verletzungen schützen.
6. Welche Maßnahmen empfehlen sich, um die bei einer Erste-Hilfe-Leistung an einem Hund beteiligten Personen zu schützen?
 - a) Das Tier sollte an einem festen Gegenstand so angeleint werden, dass die Bewegungsfreiheit des Kopfes weitgehend eingeschränkt ist.
 - b) Fang des Hundes zubinden oder Maulkorb anlegen.
 - c) Vorder- und Hinterpfoten des Tieres müssen mit einem Seil festgebunden werden.

Rechtliche Grundlagen 2 Frage(n)

7. Wodurch ist die Haltung eines Hundes beschränkt?
 - a) Gar nicht. Im Rahmen der Entfaltung des Persönlichkeitsrechts ist die Haltung von Hunden unbeschränkt gestattet.
 - b) Die Haltung eines Hundes im Rahmen der freien Entfaltung der Persönlichkeit ist durch die Rechte anderer beschränkt.
8. Kann ein Minderjähriger einen Hund kaufen?
 - a) Ja, sofern er über das notwendige Taschengeld verfügt.
 - b) Nein.
 - c) Nur mit Zustimmung des gesetzlichen Vertreters.

Struktur des SV 2 Frage(n)

9. Wer gehört der Bundesversammlung des SV an?
 - a) Alle Mitglieder des SV.
 - b) Die Delegierten der Ortsgruppen.
 - c) Die Delegierten der Landesgruppen.
10. Wer ist Mitglied in der WUSV?
 - a) Einzelpersonen.
 - b) Schäferhundvereine aus aller Welt .
 - c) Beides zusammen.



Teil II Kynologische Grundlagen 10 Fragen

Das Wesen des Hundes 3 Frage(n)

11. In welchem Alter durchlebt der Hund seine „Sozialisierungs- und Rangordnungsphase“?
- a) 1 - 2 Monate.
 - b) 2 - 4 Monate.
 - c) 5 - 6 Monate.
12. Worauf basiert „erwünschte Schärfe“ beim Hund?
- a) Innerer Sicherheit.
 - b) Selbstverteidigungstrieb.
 - c) Ausgeprägtes Geltungs- und Triebverhalten.
 - d) Furchtlosigkeit, Unerschrockenheit.
13. Was versteht man unter Naturschärfe?
- a) Die Neigung eines Hundes, auf Umweltreize aggressiv zu reagieren.
 - b) Aggressive Grundstimmung gegenüber Tieren.
 - c) Aggressives Verhalten, wenn ein wirklicher Grund (z.B. eine Bedrohung) vorliegt.

Zucht und Aufzucht 2 Frage(n)

14. Was muss bei den Welpen in der ersten Lebenswoche täglich kontrolliert werden?
- a) Augen
 - b) Analgegend
 - c) Vitalität
15. Wie ist Inzucht bei Tieren definiert?
- a) Paarung von Tieren, die eng miteinander verwandt sind.
 - b) Paarung von Tieren, die entfernt miteinander verwandt sind.
 - c) Paarung von Tieren mit engster Verwandtschaft.

Ernährung und Gesundheit 3 Frage(n)

16. Wie oft soll ein ausgewachsener Hund entwurmt werden?
- a) Halbjährlich.
 - b) Vierteljährlich.
 - c) Einmal pro Jahr genügt.
17. Wie können Flöhe am Hund bekämpft werden?
- a) Indem man den Hund häufig schwimmen lässt.
 - b) Durch Kontaktinsektizide, z. B. spezielle Flohhalsbänder.
 - c) Durch rohe Zwiebeln.
18. Die Grundnahrung des Hundes sollte bestehen aus:
- a) Gemüse mit tierischer Beikost.
 - b) Schierem Fleisch.
 - c) Fleisch mit pflanzlicher Beikost.
 - d) Gemüse.

Anatomie 2 Frage(n)

19. Wann wurden die Rassekennzeichen des Deutschen Schäferhundes festgelegt?
- a) 1999
 - b) 1965
 - c) 1899
20. Was ist die ideale Widerristhöhe beim Deutschen Schäferhundrüden?
- a) 58 bis 59 cm
 - b) 63 bis 64 cm
 - c) 68 bis 69 cm

Auswertung

Fragen insgesamt: 20
Höchstpunktzahl: 58
Mindestpunktzahl: 41

Erreichte Punktzahl:

- Bestanden
 Nicht bestanden

Unterschrift Prüfungsleiter